



<https://publications.dainst.org>

iDAI.publications

ELEKTRONISCHE PUBLIKATIONEN DES
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Dies ist ein digitaler Sonderdruck des Beitrags / This is a digital offprint of the article

Henner von Hesberg Apollonia, Albanien. Grabung im Theater von Apollonia

aus / from

e-Forschungsberichte

Ausgabe / Issue **1 • 2014**

Seite / Page **26–29**

<https://publications.dainst.org/journals/efb/20/4415> • urn:nbn:de:0048-journals.efb-2014-1-p26-29-v4415.6

Verantwortliche Redaktion / Publishing editor

Redaktion e-Jahresberichte und e-Forschungsberichte | Deutsches Archäologisches Institut

Weitere Informationen unter / For further information see <https://publications.dainst.org/journals/efb>

Redaktion und Satz / **Annika Busching** (jahresbericht@dainst.de)

Gestalterisches Konzept: Hawemann & Mosch

Länderkarten: © 2017 www.mapbox.com

©2017 Deutsches Archäologisches Institut

Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0

Email: info@dainst.de / Web: dainst.org

Nutzungsbedingungen: Die e-Forschungsberichte 2014-1 des Deutschen Archäologischen Instituts steht unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International. Um eine Kopie dieser Lizenz zu sehen, besuchen Sie bitte <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

Terms of use: The e-Annual Report 2014 of the Deutsches Archäologisches Institut is published under the Creative-Commons-Licence BY – NC – ND 4.0 International. To see a copy of this licence visit <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>



APOLLONIA, ALBANIEN

Grabung im Theater von Apollonia



Die Arbeiten der Jahre 2012 und 2013

Abteilung Rom des Deutschen Archäologischen Instituts
von Henner von Hesberg

e-FORSCHUNGSBERICHTE DES DAI 2014 Faszikel 1
urn:nbn:de:0048-dai-edai-f.2014-1-7



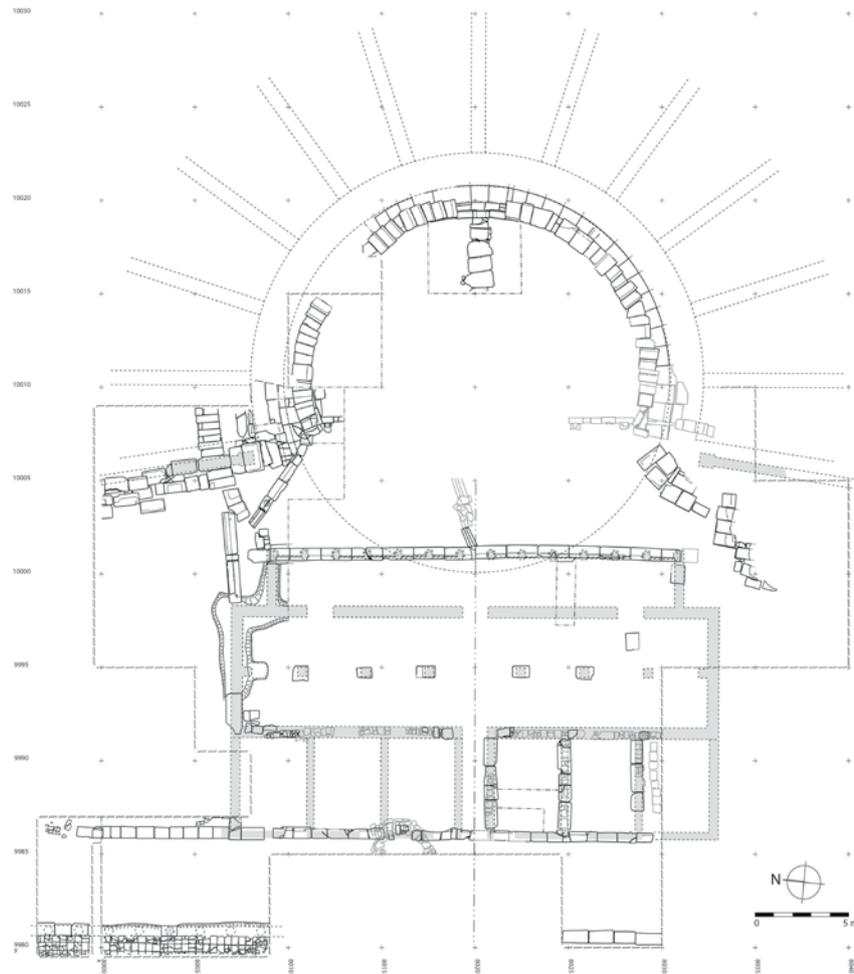
Kooperationspartner: Archäologisches Institut des Albanologischen Forschungszentrums, Tirana.

Förderung: DFG, Pestalozzi-Stiftung, Bayerische Akademie der Wissenschaften.

Leitung des Projektes: H. v. Hesberg, B. Lahi.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: N. Benecke, G. Döhner, M. Fiedler, S. Franz, S. Gjongecaj, V. Hinz, M. Hochmuth, B. Lischewsky, S. Pánczél, E. Shehi, B. Shkodra-Rrugia.

In the last two years we tried to bring the excavations, the documentation and the reconstruction of the theater-building to an end. The architectonic material has been drawn in its main parts, brought into a data-base and used for the reconstruction. The cavea, the stage-building and also a strange arched doorway are completed in major parts. Some smaller trenches on top of the cavea allowed an insight into constructions of the earlier period. There is a very dense construction of houses of the 5th century BC and perhaps also of earlier times, with the same street-grid which has been found during the research-work by the French colleagues in the upper agora. The main activity concentrated on bringing the orchestra and parts of the orchestra similar to the ancient form. The reconstruction started in 2012 and ended with the reconstruction of the whole orchestra round and the southern aisle of the cavea. But this collapsed after heavy rainfalls in winter 2012/13. Therefore, in 2013 the work had to be redone with a new substruction of the cavea and a new drain system.

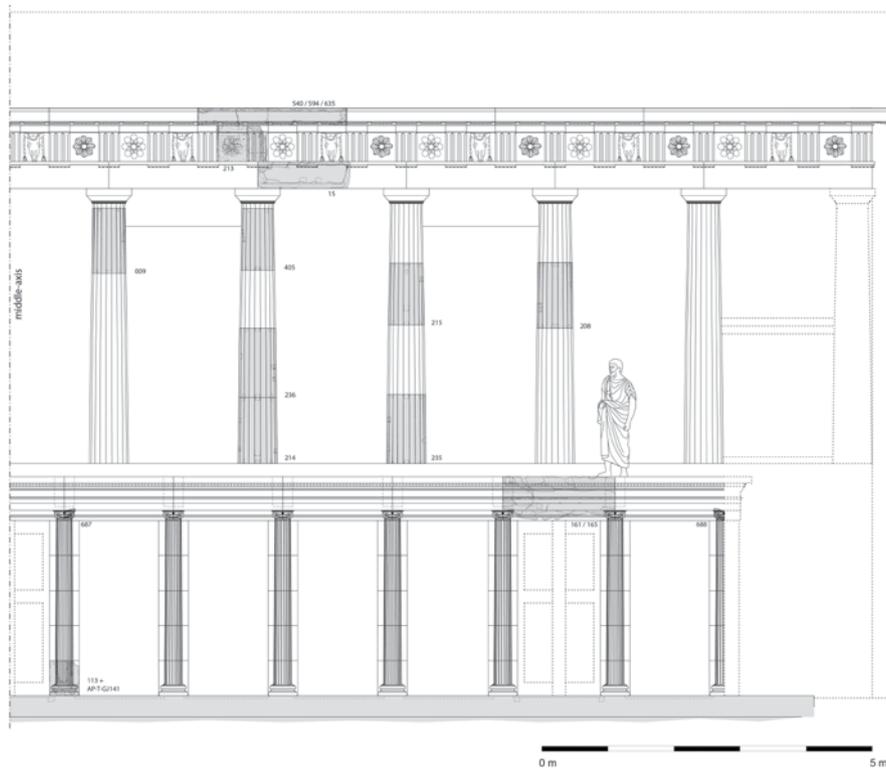


1

In den Jahren 2012 und 2013 wurden insgesamt vier Kampagnen im Theater von Apollonia durchgeführt, die zwei Ziele hatten. Einmal sollten nach Möglichkeit die Feldarbeiten zum Abschluss gebracht werden, zweitens sollte das Gebäude in Umrissen so hergerichtet werden, dass ein Besucher des Archäologischen Parks einen Eindruck von der Gestalt des antiken Baus gewinnen kann. Seit 2006 werden Forschungsgrabungen in einer deutsch-albanischen Kooperation zusammen mit Bashkim Lahi (Archäologisches Institut Tirana) durchgeführt. Die örtliche Grabungsleitung lag bei ihm und Manuel Fiedler. Die Untersuchungen hatten insgesamt zum Ziel, die Bau- und Umbauphasen des Theaters zu klären und damit eine Rekonstruktion zu gewinnen (Abb. 1–3). Dazu mussten vor allem die vorhandenen Bauglieder aufgenommen werden, was im Berichtszeitraum von Stefan Franz und Valentina Hinz durchgeführt wurde. Parallel dazu fanden Grabungen in ausgewählten Bereichen statt, um die einzelnen Bau- und Umbauphasen im archäologischen Befund fassen und verifizieren zu können. Außerdem wurden Schnitte im unmittelbaren Umfeld des Theaters angelegt, die Aussagen zur urbanistischen Einbindung des Bauwerkes zuließen.

Ein großes Problem stellte durchwegs die Bewältigung der großen Mengen an antiken Bauteilen dar. Schon in den 1970er und 1980er Jahren wurden Ausgrabungen durch albanische Kollegen vorgenommen. Im Rahmen dieser Untersuchungen wurden in der Orchestra und außerhalb des Theaters große Steinlager so angelegt, dass der Eindruck vom antiken Bauwerk verunklärt wurde. Bereits während der aktuellen Grabungen in den vergangenen Jahren mussten große Mengen antiker Bauglieder bewegt werden, um sie überhaupt aufnehmen zu können. Diese wurden außerhalb des Theaters in einem neu angelegten Steinlager in der Perspektive zusammengeführt, um die antike Form der Anlage einem Besucher besser veranschaulichen zu können.

Durch zusätzliche finanzielle Mittel (Official Development Assistance – ODA) konnte in zwei Kampagnen im Jahr 2012 begonnen werden, erste grundlegende Maßnahmen zur Sicherung und Visualisierung des Theaters

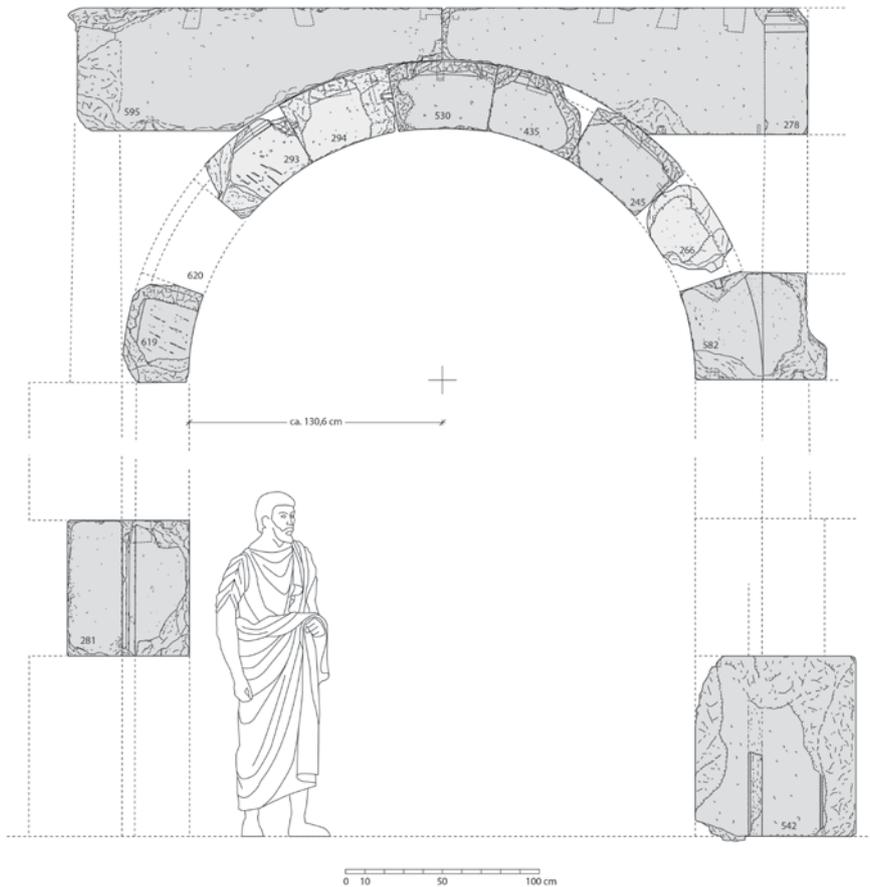


2

durchzuführen. Die Ausführung dieser Arbeiten erfolgte durch Gregor Döhner gemeinsam mit Manuel Fiedler und Bashkim Lahi sowie Stefan Franz und Valentina Hinz.

Im Jahr 2012 wurden in zwei Kampagnen Arbeiten zur Geländemodellierung und Restrukturierung im Theater von Apollonia durchgeführt. Dabei konzentrierten sich die Aktivitäten auf drei Kernbereiche. Die Bauteillager der albanischen Altgrabungen in der Orchestra wurden endgültig aufgelöst und in ein neu angelegtes Bauteillager außerhalb des Theaters überführt. Hier wurden die Bauglieder sortiert und so gelagert, dass eine wissenschaftliche Aufnahme möglich ist. Anschließend begannen zeitnah die Grabungen in der Orchestra. Dabei konnten der hellenistische Laufhorizont (Orchestraboden) sowie zwei intendierte römische Auffüllschichten dokumentiert werden. Die römischen Auffüllschichten bedeckten den mit Platten abgedeckten hellenistischen Ringkanal. Weiterhin konnte eine lineare Steinsetzung dokumentiert werden, die in der ersten römischen Umbauphase die Orchestra in einen westlichen und einen östlichen Bereich unterteilte. In regelmäßigen Abständen waren entlang der Steinsetzung in Stein gefasste Pfostenlöcher eingelassen, die vermuten lassen, dass hier eine hölzerne Trennwand aufgestellt werden konnte. Südlich des freigelegten Mittelkanals schloss eine große viereckige Grube an, deren Funktion zunächst unklar bleibt. Die Grube war mit Kanthölzern in den Ecken und wahrscheinlich Bohlen an den Wänden ausgesteift. Weitere zahlreiche Pfostenlöcher und kleinere Gruben in der Orchestra gaben Hinweise auf Bau- und Spielaktivitäten während der Nutzungsphasen des Theaters.

Neben den wissenschaftlichen Erkenntnissen zu den einzelnen Umbauphasen des Theaters dienen die Grabungen in der Orchestra einem weiteren Zweck. Im Anschluss an die Grabungen wurden Sickergruben in den anstehenden Boden eingetieft und mit unterschiedlichem Schottermaterial verfüllt. Anschließend wurde eine Deckschicht aus Feinschotter aufgebracht. Somit konnte die Entwässerung des Theaters entscheidend verbessert werden. Gleichzeitig ist die Orchestra wieder als zentraler Punkt des Theaters für den Besucher wahrnehmbar.



Der dritte Bereich betraf den südlichen Teil des Koilons, die massiven Hangrutschungen in den letzten Jahren und Jahrzehnten führten zu einer Verschüttung der Orchestra und zu einer Gefährdung der verbliebenen Baubsubstanz. Dadurch waren weder die Orchestra noch das Koilon als wichtige funktionale und gliedernde Einheiten eines antiken Theaters wahrzunehmen. Aufgrund der massiven Hangrutschungen konnten die Arbeiten im Koilon nicht ausschließlich manuell durchgeführt werden. Hier wurde ein maschineller Einsatz mittels Bagger erforderlich. Zunächst wurden zwei Sondageschnitte angelegt, um den Schichtenaufbau und den Umfang verschütteter Bauteile innerhalb des südlichen Koilonbereiches zu überprüfen. Anschließend konnten die Abtragungen des Erdreiches mit dem Bagger erfolgen. Dabei zog der Bagger den Sedimentauftrag unter steter archäologischer Kontrolle schichtweise ab. Verschüttete Bauglieder wurden manuell freigelegt und tachymetrisch eingemessen. Der südliche Bereich des Koilons konnte somit auf die ermittelte antike Neigung von 26° wieder hergestellt werden, gleichzeitig den Hangdruck verringern und künftige Abrutschungen erheblich mindern.

3

3 Apollonia (Albanien). Bogentor aus dem Theater (Lokalisierung unsicher) (Graphik: S. Franz/V. Hinz, DAI Rom).